

Vom Rolli in den Kader

An einem sonnigen, aber kalten Tag im Februar vor drei Jahren änderte sich das Leben von **Gianna Regenbrecht** von einer Sekunde auf die andere. Die damals 21-jährige, ebenso begeisterte wie erfahrene Reiterin, hatte einen schweren Reitunfall, durch den sie eine Querschnittslähmung davontrug.

Mit dem Rettungshubschrauber wurde sie ins Krankenhaus geflogen. Es folgten die Verlegung in eine Spezialklinik, Operationen an der Wirbelsäule und monatelange Reha, in der sie unter anderem den Umgang mit dem Rollstuhl erlernte.

Nach Giannas Unfall hatten die Ärzte ihre Kleidung komplett aufgeschnitten. Lediglich ihre Reitstiefel blieben heile. Für Gianna damals ein klares Zeichen dafür, dass sie wieder reiten würde. Und sie sollte Recht behalten. Insbesondere Giannas Vater war wenig angehen von der Idee, dass seine Tochter wieder in den Sattel steigen würde. Doch daran gab es nichts zu rütteln. „Reiten gehört einfach zu meinem Leben“, so die fröhliche junge Frau. Zu analysieren, wie und warum es zu dem Unfall gekommen war, ist für Gianna müßig: „Daran lässt sich sowieso nichts mehr ändern und ich schaue nach vorne“. Schon unmittelbar nach ihrem Schicksalsschlag schmiedete sie unzählige Pläne – nur eben auf ihre veränderte Lebenssituation angepasst.

„Das bekommen wir wieder hin“

Im Krankenhaus überredete sie die Ärzte, zumindest schon einmal mit zur Hippotherapie fahren zu dürfen, um endlich wieder Stallluft zu schnuppern. Zu Hause in Lippstadt verbündete sich Gianna mit ihrer Trainerin Claudia Lange, die ebenso an Gianna glaubte wie sie selbst. Gemeinsam starteten sie das Projekt „Wieder-Reiten-Lernen“ – und zwar auf dem gutmütigen Norweger My little Hero, der seinem Namen alle Ehre machen sollte. Unterstützung erfuhr das Trio von einer erfahrenen Hippotherapeutin, die ebenfalls die richtige



Giannas Freund Marius ist sowohl im Satteln geübt als auch darin seiner Freundin auf das Pferd zu helfen.



Auch auf dem Außenplatz fühlt sich Gianna auf dem Rücken ihrer Selma sicher.

Einstellung zu dem Projekt hatte: „Das bekommen wir wieder hin“, zeigte auch sie sich überzeugt. Zuerst war Gianna froh, überhaupt wieder auf einem Pferderücken zu sitzen und wurde nur ein paar Meter im Schritt geführt. Von Mal zu Mal wurden die Anforderungen gesteigert und schon bald ritt sie schon wieder im Trab und ohne Festhalten ihre Runden.

Durch Zufall bekam sie schließlich die Möglichkeit, mit Hero bei Rolf Grebe, dem Co-Bundestrainer der Para-Reiter, vorzureiten. Das klappte so gut, dass prompt eine Einladung zum Trainingslehrgang folgte. Auch hier konnten die beiden überzeugen, so dass der gutmütige Norweger im stolzen Alter von 20 Jahren sein Turnierdebüt feierte.



Gianna macht so viel wie möglich selber, ganz ohne Hilfe geht es aber nicht.



Trainerin Claudia Lange war maßgeblich daran beteiligt, dass Gianni wieder in den Sattel steigt.

Mit My little hero zur DM

Und zwar gingen Gianna und My little hero 2015 bei den Deutschen Meisterschaften im Para-Dressurreiten auf dem Gestüt Bonhomme bei Berlin an den Start. Auf dem Abreiteplatz waren viele Profi-Dressurreiter, die sich für gleichzeitig stattfindende Grand Prix-Prüfungen vorbereiteten. „Die haben schon teilweise etwas belustigt geguckt“, amüsiert sich Gianna noch heute. Dabei wurde Hero zuvor extra auf Diät gesetzt und neu frisiert. „Hero hat alles für mich gegeben. Er ist mein ganz persönlicher Held und einfach das beste Pony, was man sich wünschen kann“, schwärmt Gianna. Hero hatte von Anfang an darauf geachtet, genau unter Gianna zu laufen und so

ihre Gleichgewichtsschwierigkeiten auszugleichen. „Am Anfang haben meine Beine doll gewackelt und ich konnte mich in den Kurven nicht ausbalancieren“, erinnert sich Gianna zurück. Heute ahnt man kaum noch etwas von Giannas Handicap wenn man sie reiten sieht.

Und dann kam Selma

Schnell wuchs der Wunsch nach einem eigenen Pferd. Um ihre Eltern zu überzeugen, hatte sie durchschlagende Argumente. Ein eigenes Pferd sei wichtig für ihren Kopf und gut für ihren Körper. „Wenn man im Rollstuhl sitzt, vermisst der Kopf das Bewegungsmuster des Gehens. Beim Reiten ist das Bewegungsmuster ähnlich und hilft dem Gehirn auf die Sprünge“, erklärt die ehrgeizige junge Frau. Über eine Bekannte erfuhr Gianna im vergangenen Jahr von der damals sechsjährigen Stute Selma. Schon beim Probereiten fühlte sich Gianna auf Selma heimisch. Netterweise gestanden ihr die Eigentümer zu, ganz in Ruhe über mehrere Monate hinweg zu trainieren, um sich wirklich sicher zu sein, das richtige Pferd unter dem Sattel zu haben.

Zwischenzeitlich besuchte Gianna das traditionelle Sommerturnier der Familie Forkert in Bremen. Forkerts hatten im Jahr zuvor eine Spendenaktion ins Leben gerufen, um eine spezielle Therapie für Gianna mitzufinanzieren. Dafür wollte sich Gianna nun persönlich bedanken. Im Cateringzelt lernte sie das Ehepaar Gabriele und Rainer Figert aus Bremen-Oberneuland kennen und erzählte ihnen ihre Geschichte. Die Figerts hatten ihren Sohn Michael, der ebenfalls Rollstuhlfahrer und ein großer



Viermal pro Woche steht das Reiten auf dem Programm der Medizinstudentin.

Pferdefan war, auf tragische Weise verloren. Das Ehepaar war so angetan von Giannas Fröhlichkeit, Optimismus und Ehrgeiz, dass sie ihr spontan das Geld für den Kauf der Dunkelfuchsstute zusagten. „Ich konnte mein Glück gar nicht fassen“, so Gianna. Mittlerweile gehören Gianna und Selma dem Nachwuchskader der Para-Reiter an. Viermal pro Woche trainieren die Beiden eisern für ihr Ziel, im kommenden Jahr bei der DM an den Start zu gehen. „In diesem Jahr war mir das noch zu früh, da Selma ziemlich sensibel ist und ich sie in Ruhe auf unsere Teilnahme vorbereiten möchte“, erklärt Gianna. Da sie ja keine Schenkelhilfen geben kann, reitet sie Selma mit zwei Gerten. Ihre Füße werden mit dem Gummi eines Einmachglases im Steigbügel fixiert, eine weitere

Vorrichtung verhindert das Durchrutschen.

Feines Gespür fürs Handicap

Der Kader der Para-Dressreiter ist für Gianna ähnlich einer großen Familie. „Hier unterstützt jeder jeden und gibt seine Tipps und Erfahrungen an die anderen weiter“, erzählt sie. Für Gianna ist es immer noch etwas spannend, alleine zu reiten. Alleine, das heißt ohne Trainer oder jemanden, der ihr Selma vorher etwas warm und locker reitet. Doch Selma passt immer gut auf ihre Reiterin auf. Sie scheint ein feines Gespür dafür zu haben, dass sie eine besondere Mission zu erfüllen hat und geht sehr sensibel mit dem Handicap ihrer Reiterin um. „Wenn meine Beine etwas mehr

anfangen zu wackeln, wird sie immer etwas langsamer und ihre Ohren gehen nach hinten, nach dem Motto ‚alles klar da oben?‘“, schwärmt Gianna.

Wenn die junge Frau auf ihrer Stute sitzt, vergisst sie für einen Moment lang, dass sie querschnittsgelähmt ist. Sie sieht ihr Schicksal aber keineswegs nur negativ. „Ich habe dadurch so viele

tolle Menschen kennengelernt und bin stolze Pferdebesitzerin geworden. Außerdem wäre ich sonst wohl nie Mitglied eines Bundeskaders geworden“, erklärt sie. „Ich finde es toll, anderen, die ähnliche Schicksalsschläge erlebt haben, Mut zu machen“, ergänzt sie. An ihrer Universität in Münster, wo sie Medizin studiert, ist sie daher auch Ansprechpartnerin für Studierende und Studieninteressierte mit Handicap.

„Anderen mit ähnlichen Schicksalsschlägen Mut machen.“

Unglücklich wirkt Gianna ganz und gar nicht. Im Gegenteil, sie scheint vor Energie und unzähligen Ideen nur so zu sprühen. Reiterlich hat sie große Ziele. So möchte sie neben ihrer Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften gerne die Farben ihres Landes bei den Paralympics vertreten. Julia Würzburg